

Ausstellung Kunstraum Weikendorf

Markus Guschelbauer periphēria

Für die Herbstausstellung im Kunstraum Weikendorf wurde der in Wien lebende Künstler Markus Guschelbauer eingeladen, sich mit der besonderen Struktur des Raumes, der primär von außen durch ein großes Fenster betrachtet wird, auseinanderzusetzen. Die künstlerischen Arbeiten rücken inhaltlich nicht selten Aspekte des Lebens, des Alltags oder der Umgebung von Weikendorf in den Blick. Diese Komponenten haben seit dem Beginn des von KOERNOE in Kooperation mit der Gemeinde initiierten Projektes 2007, zu einer großen Vielfalt von Künstler*innenpositionen geführt – Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Für *periphēria* hat **Markus Guschelbauer** seinen fotografischen Blick auf das Umfeld von Weikendorf gerichtet: das Marchfeld, das neben seinen Naturräumen als „Kornkammer Österreichs“ riesige Agrarflächen bewirtschaftet. Natur, Umwelt einerseits und landwirtschaftliche Nutzflächen und Gesellschaft andererseits sind Komponenten seiner vor Ort inszenierten fotografischen Arbeiten, die als Panorama-Installationen im Kunstraum zu sehen sein werden.



Eröffnung: Samstag, 8. Oktober 2022, 16.00 Uhr

Kunstraum Weikendorf, Rathausplatz, 2253 Weikendorf

Shuttlebus zur Eröffnung ab 15 Teilnehmer*innen nach Weikendorf, ab Wien zwischen Universität und Rathauspark. Abfahrt: 14.30 Uhr, Rückfahrt: 18.00 Uhr. Um Anmeldung wird gebeten bis 6. Oktober 2022 unter koernoe@noel.gv.at Programmänderungen vorbehalten.

Samstag, 12. November 2022, 15.00 Uhr

INVENTOUR-Veranstaltung mit Spaziergang mit dem Künstler und der Landschaftsarchitektin Lilli Lička

Ausstellungsdauer: 8. Oktober 2022 bis 26. März 2023

Die Installation ist rund um die Uhr von außen einsehbar.

Markus Guschelbauer, 1974 in Friesach geboren, lebt in Wien. Studium an der Universität für angewandte Kunst, Wien. Mit seinen Fotografien, Videos und rauminstallativen Inszenierungen begibt sich der Künstler auf die Suche nach einer möglichen Fortsetzung und Neuinterpretation von klassischen Landschaftsdarstellungen. Seine Arbeiten wurden in Österreich und international ausgestellt, darunter Fotogalerie Wien, MMKK Klagenfurt, Fotohof Salzburg, das weisse haus Wien, CirkulationsCentralen Malmö, Austrian Cultural Forum Washington, Southern Utah Museum of Art, Cedar City.

www.markusguschelbauer.com



Die fotografischen Arbeiten von Markus Guschelbauer sind für ihre vielschichtigen Inszenierungen bekannt, die den fotografierten Raum und das Medium auf unterschiedliche Weise miteinander verweben und reflektieren. Häufig sind es vorgefundene Landschaftsräume, in die mittels geometrischer Farbflächen, Liniengerüste oder dem quer definierten Körper des Künstlers interveniert wird. Diese auf den ersten Blick spielerisch anmutenden Irritationen erzeugen ein reizvolles Spannungsfeld von Bild- und Objektebenen. Sie sind aber vor allem ein Vehikel, unsere Wahrnehmung von Natur und Gesellschaft und unseren Einfluss auf diese immer wieder zu überprüfen und produktiv in Frage zu stellen.

Für den Kunstraum Weikendorf hat Markus Guschelbauer die umgebende Landschaft, das Marchfeld, in den Blick gerückt: Die Region ist neben ihren Naturräumen, wie den Donau-Auen und der March, für ihre Agrarlandschaft bekannt. Natur, die als landwirtschaftliche Nutzfläche gewidmet ist, wird in der Regel in ein von Menschen gemachtes Raster integriert. Sie wird vermessen und die entstandenen Flächen zu Bestandteilen eines Bewirtschaftungskreislaufs.

Der Titel *periphēria* ist von der mathematischen Größe π (Pi) abgeleitet und bezeichnet hier mehreres: die Kreislinie genauso wie die kreisförmige Bewegung. Darüber hinaus ist die „Peripherie“ als der abseits vom Zentrum befindliche Raum zu verstehen. Die Verbindung dieser Bedeutungsebenen – der Kreislinie, der Bewegung und der Randfläche – fasst die zentralen Faktoren von Markus Guschelbauers Installation im Kunstraum zusammen.

Zwei fensterartige Öffnungen im großen Schaufenster geben Einblick auf zwei sich um ihre Achse drehende Panorama-Fotografien. Sie zeigen Inszenierungen, die der Künstler auf den Feldern rund um Weikendorf mit Unterstützung der örtlichen Bevölkerung umgesetzt hat. Stoffbahnen oder Tafeln, die Maßeinheiten angeben, tauchen durch die Drehung der Bildsäulen auf und verschwinden wieder. Die Bewegung gibt somit nie das gesamte Bild, sondern immer nur einen Ausschnitt preis. Der „Kreislauf“ der Fotografien erzeugt gleichzeitig ein buchstäblich bewegtes Bild, einen kurzen Ablauf, der durch die Beleuchtung von innen noch verstärkt wird.

Nähert man sich dem Kunstraum, wirken die beiden rechteckigen Öffnungen im Fenster beinahe wie Augen, die herausblicken und gleichzeitig die Umgebung widerspiegeln. Zu sehen ist aber kein argwöhnischer Blick auf die menschengemachte Natur. Vielmehr sind es Arbeiten, die behutsam und originell unsere Wahrnehmung sensibilisieren wollen: Sie ziehen unsere Aufmerksamkeit mit ihren kontrastreichen Kompositionen von Formen und Farben auf sich, um dann die Aufgabe an uns weiterzugeben, das Verhältnis von Natur und Mensch bzw. Mensch und Gesellschaft von unserem individuellen Standpunkt aus zu reflektieren. Es ist auch eine Einladung, die Ränder auf allen Ebenen nicht aus dem Blick geraten zu lassen.

Kunstraum Weikendorf

2007 transformierte Michael Kienzer das ehemalige Feuerwehrhaus in einen Raum für zeitgenössische Kunst. 2013 wurde eine aus örtlichen Bewohner*innen bestehende Jury ins Leben gerufen, die seither die Auswahl der künstlerischen Position aus einer Liste von Nominierungen trifft, die das Gutachter*innengremium von Kunst im öffentlichen Raum zusammenstellt. Markus Guschelbauer wurde für die aktuelle Ausstellung vom Juryteam mit Ingrid Axmann, Robert Buchta, Kurt Felice, Robert Hanel, Brigitte Kasper Ager, Ulrike Kastan, Johannes Naimer, Katharina Neuner, Angelika Pozarek, Ernst Wagendristel und Anneliese Windisch ausgewählt und bei der Umsetzung unterstützt.